

Martin Koch

# Das Boule-Spiel **PÉTANQUE**



**WEINMANN**

Das Boule-Spiel  
**PÉTANQUE**

... die Faszination der Eisenkugeln

von

**Martin Koch**

mit

**36 Abbildungen**

und Fotografien von

**Hervé Dieu**



1. Auflage  
2006

**VERLAG WEINMANN — BERLIN**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	6
I. Die Grundlagen - Was zum Spiel gehört.....	8
1. Aus der Welt der Kugeln - 2. Nützliche Boule-Utensilien - 3. Der Bouleplatz - 4. Die Regeln in Kürze	
II. Legen und Schießen – Die grundlegenden Techniken.....	49
1. Wie die Kugel in der Hand liegt, so kommt sie heraus - 2. Der Boden, die tückische Dimension des Boule-Spiels - 3. Das Donnée oder: Gegen den blinden Fleck beim Legen - 4. Grundformen des Legens - 5. Training: Fünf Übungen für Leger - 6. Schießen - die mentalenen Voraussetzungen - 7. Grundformen des Schießens - 8. Training: Fünf Übungen für Schiesser	
III. Das Einmaleins der Taktik.....	88
1. Team-Taktik - 2. Die Kreation des Spielfelds (Kreis, Sauwurf) - 3. Die Aufnahme - die kleinste Einheit des Spiels - 4. Mikrotaktiken (Carreau, Palet, Retro; Devant; Poussette; Schuss für zwei, drei; Sau ziehen; Sauschuss) - 5. Die Spielphasen - 6. Strategie und Taktik - 7. Psychologie	
IV. Mythos, Geschichte, Zukunft.....	124
1. Die Geburtsstunde des Pétanque-Spiels - 2. Aus der Vorzeit der Kugelspiele - 3. Die Entwicklung in Frankreich - 4. Pétanque weltweit - 5. Pétanque in Deutschland - 6. Turniere und Turnierbetrieb 7. Boule-Visionen. Zukunft eines Trendsportes	
Anhang: Glossar, Adressen, Links, Literatur.....	150

# Vorwort

Das Hin und Her der Kugeln symbolisiert eine Lebensart, die außerhalb Deutschlands zuhause ist. Ein wenig Fernweh entsteht, die frankophile Seele schwingt mit und das Ganze wirkt sinnlich, dem Leben zugewandt. Kein Zweifel, Boulespielen ist ein geselliges Freizeitvergnügen für Leute, die zu genießen wissen. Das hängt vielleicht auch damit zusammen, dass nicht selten neben den Kugeln ein guter Rotwein im Sportgepäck liegt. Kein Wunder, dass die Kugelfreunde in Deutschland zu einer großen und expandierenden Gemeinde geworden sind. Oft wurde ich mitten im Spiel von wildfremden Leuten angesprochen, die wissen wollen, was wir dort eigentlich treiben. Meine Antworten waren der erste Schritt zu diesem Buch.

Doch was spielen wir? Wir nennen es so gut wie immer „Boule“. Aber eigentlich heißt das Spiel „Pétanque“. „Boule“ bedeutet im Französischen schlicht „Kugel“, und „Jeu de Boule“ ist nur das Kugelspiel. Trotzdem spielen fast alle, selbst wenn sie das nicht wissen, nach den Regeln des Pétanque. Sie sagen Boule und meinen Pétanque. Natürlich gibt es eine Reihe von Spielarten neben Pétanque, etwa das italienische Boccia, sogar das ostfriesische Bosseln könnte man dazu zählen. Bei genauerem Nachforschen kommt eine ganze Reihe verwandter Spiele zusammen, zum Beispiel Eisstockschießen und Curling, die alle nach ähnlichen Prinzipien funktionieren. Zu Verwechslungen kann es jedoch eigentlich nur in Frankreich kommen. Dort gibt es noch viele andere Kugelspiele und die Leute meinen, je nach Gegend, jeweils etwas anderes, wenn sie von „Boule“ reden. Was Pétanque ist, weiß dort allerdings jeder.

Unsere französischen Nachbarn kennen auch den Zauber, der das Spiel umgibt. Und sie wissen natürlich von der Gefahr. Mit dem Boulespielen verhält es sich so wie mit anderen schönen Dingen. Es besteht Suchtge-



**Abbildung 1:** Bei uns reden wir von „Boule“, und „Pétanque“ ist fast unbekannt. In Frankreich ist es umgekehrt. Dort versteht man unter „Boule“ meist andere Spiele, aber „Pétanque“ kennt jeder. In Deutschland hat sich mittlerweile eine beachtliche Gemeinde entwickelt, die auch sportliche Ambitionen kennt.

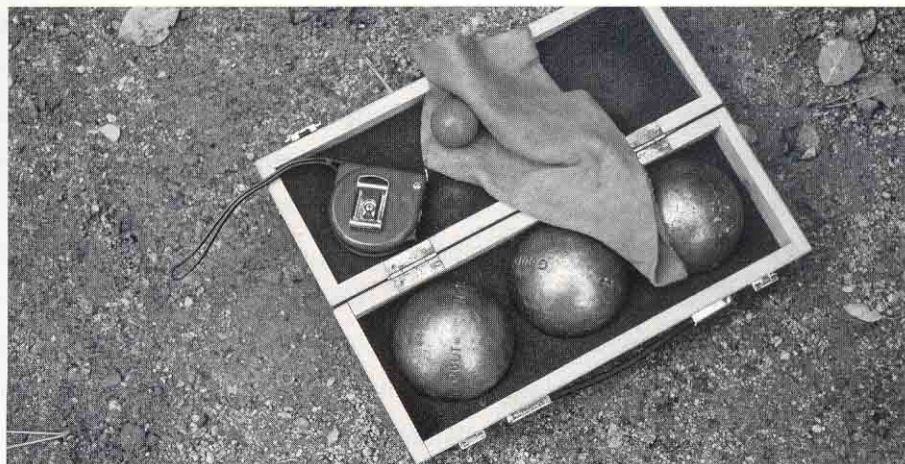
fahr. Dabei ist das Spiel an sich ganz und gar harmlos, und sogar auf Grund der vielen frischen Luft, die man dabei nahezu zwangsläufig zu sich nimmt, als gesund zu bezeichnen. Aber es klingt eine abenteuerliche Melodie des Lebens mit, wenn die Kugeln geworfen werden - und es gibt nie ein Unentschieden. Kurz: Boule-Spielen ist eine Metapher des Lebens. Vorsicht ist also angebracht. Sagen Sie nicht, wir hätten Sie nicht gewarnt.

Wer zum harten Kern der Boulespieler gehört, weiß das schon. Manches in diesem Buch wird ihn zum Widerspruch reizen, vieles wird er vielleicht für selbstverständlich halten. Trotzdem profitiert auch der Routinier von der Lektüre. Denn er schaut in dieses Buch wie in einen Spiegel, fast alles ist ihm irgendwie vertraut und dennoch hat er manches so noch nicht gesehen, so noch nicht bedacht. Im besten Fall ergeben sich neue und frische Perspektiven. Allez les Boules!

# I. Die Grundlagen: Was zum Spiel gehört

Wer Boule spielen will, braucht nicht viel. Ein Satz von drei Kugeln reicht eigentlich schon völlig aus. Da das Spielzeug aus Eisen ist, hält es ein ganzes Menschenleben lang und noch länger. Boule-Kugeln gehören zu den Erbstücken, die noch die Enkelkinder gebrauchen können – und sei es aus purer Nostalgie. Die bescheidene Ausrüstung ist ein Vor- und ein Nachteil. Der Vorteil liegt auf der Hand: Das Boule-Spiel steht auch dem Ärmsten offen. Was der Spieler braucht, ist nicht teuer: Gute neue Kugeln gibt es schon ab 50 Euro, gebrauchte oft geschenkt, und einen alten Lappen zum Säubern von Hand und Spielgerät findet jeder im eigenen Haushalt. Das Mitspielen kostet im Regelfall keinen Eintritt, da sich in jedem öffentlichen Park eine Ecke finden lässt, die zum Bouleplatz taugt. Der Nachteil: An den Boulespielern lässt sich nur wenig verdienen. Die Industrie findet daher wenig Gefallen an dem Spiel, und so fehlen die großen Sponsoren, die Preisgelder, die Werbung und der ganze Rummel, der um viele Sportarten oder um die Fitnessmoden gemacht wird. Es gibt jedoch Leute, die finden, dass dieser Nachteil eigentlich ein Vorteil sei.

Natürlich ist die Grundausrüstung nicht alles. Wer einsteigt und ein wenig Geld ausgeben möchte, kann das tun. Denn mit den Kugeln allein ist es noch nicht getan. Rund um das Geschehen gibt es mehr oder minder wichtige und nützliche Utensilien, die kein Boulomane missen möchte. Doch selbst derjenige, der nach Herzenslust konsumiert, zum Beispiel jedes Jahr neue Kugeln kauft und auch sonst die Ausrüstung regelmäßig renoviert, hält sein Freizeit- oder Sportbudget im Vergleich zu anderen Sportarten immer noch ziemlich bescheiden.



**Abbildung 2:** Die Grundausrüstung: Kugeln, Lappen, Maßband

## 1. Aus der Welt der Kugeln

Von außen betrachtet sehen alle Kugeln gleich aus. Anfänger haben häufig sogar Schwierigkeiten, die Boules auseinander zu halten. Wer schon ein wenig länger dabei ist, der kann sich bald nicht mehr daran erinnern, dass auch er einmal ratlos vor den vielen Kugeln stand. Denn eigentlich sind die Kugeln, genauer: jeweils ein Satz von drei Stück, echte Individuen. Sie sind unverwechselbar. Jede echte Boule-Kugel hat zwar zwei identische Geschwister, zu dritt sind sie aber ein Weltunikat. Wie das? Wir kommen gleich drauf. Gehen wir zunächst der Reihe nach vor. Etwa so, wie man mit dem Spiel in Berührung kommt. Anfangs gerät man fast immer an die falschen Kugeln.

Jeder kennt die billigen, meist in Fernost hergestellten, silbern glänzenden Metallbälle, die als Werbegeschenke verschleudert oder im Sechserpack zu „Geiz-ist-geil“-Preisen angeboten werden. Meist ist die Verpackung mehr wert als das, was drin ist. Leider fällt das dem ungeübten Auge nicht